



SEHEN STATT HÖREN

... 18. Februar 2006

1261. Sendung

In dieser Sendung:

BEST OF COMEDY – Höhepunkte des Humors aus Sehen statt Hören
(aus den Humor-Spezial-Sendungen vom 29.01.05, 14.02.04 und 2.03.03)

MODERATION: Susanne allein im Bild, aber Marco platzt rein:

Hallo - Hallo! - (zu Marco) Mensch, verschwinde!!!

Hallo, liebe Willkommen ... alles durcheinander... Noch mal. Der stört. Hau ab!!!

Marco: Aber, aber! Ich bitte dich...

Susanne (spricht sehr schnell, wütend): Nein, ich habe Recht. Ich arbeite sehr genau und ich...

Marco: Ja, ja, ja...

Susanne: Ja, frag doch die Regie!

Marco: Stimmt, stimmt, stimmt! Amen, stimmt, amen, stimmt, amen.

Susanne: Hör auf mit diesem Geschwafel.

Marco: Hallo, liebe Zuschauer!

Susanne: Herzlich Willkommen bei Sehen statt Hören.

Marco: Heute dreht sich mal alles um Humor... (sie kippen beide um)

NUR 8 STUNDEN

Susanne: (öffnet die Tür) Nun sag schon. Was hat der Arzt gesagt?

Marco: In Acht Stunden muss ich sterben.

- Umarmung, sie gehen ins Wohnzimmer -

Marco: Wir müssen jetzt stark sein und... Meine letzten Stunden miteinander genießen.

Susanne: Oh ja. Ja. Kuck doch ein bisschen Fernsehen. Und in der Zwischenzeit mache ich dir etwas Schönes zu essen, ja!?

Marco: Oh, ja. Ja,...

- Später beim Essen und TV, Susanne gähnt und schaut auf die Uhr

Marco: Was muss ich das sehen? Du.. du... In einer Stunde bin ich vielleicht schon tot - und du? Du schaust gelangweilt auf die Uhr und gähnst auch noch?

Susanne: Na ja, in einer Stunde bist vielleicht tot, und dann schläfst du für immer. Ich jedoch, ich muss morgen früh um 6 aufstehen und zur Arbeit!

Parodie: „Info-Treff“

Oma Meyenof: Ja, das war lustig! Was meinst du dazu, Dieter?

Mieter Wähnich: Tja, öhm,...na ja, ich...

Oma: Genau! Ich bin genauso sprachlos wie Dieter! Auch fanden wir in unserem Geh-Heimen Film-Ar-schief noch einen Sketsch von Frau Meier und Marco.

Ich sage nur noch: GEHÖR-LOS, SO! Gute Unter-Haltung!

„EIN SCHWERHÖRIGER BEIM FRISEUR“

Marco: Guten Tag!

Susanne: Aahh! Guten Tag! Der Platz ist frei!

Marco: Hier? Danke!

Susanne: Wie soll ich die Haare schneiden? Wie kurz?? Halloo? Wie soll ich ...

Marco: Oh, ach so! Ich bin schwerhörig und... ähm, ich meine: Ich kann schlecht hören!

Susanne: Aaaaah, so. Können Sie von den Lippen ablesen?

Marco: Ja, ich kann ablesen! Aber bitte langsam sprechen und deutlich!

Susanne: Ah, und deutlich! Ich weiß Bescheid!

Marco: Ach, sie wissen Bescheid!? Prima!

Susanne: Und wie soll ich jetzt schneiden?

Marco: Also, ich möchte die Seiten ein bisschen kürzer und hinten auch! Und oben naja, da hab' ich ja nicht mehr viel ...

Susanne: Ja, ja, ja, aber: Wie kurz?

Marco: So! Das wäre genug

Susanne: So? Ja, das mache ich schon, okay. He, Sie! Das können Sie später machen!

Marco: Später!? –

Susanne: Ja!

Marco: Später??? Wieso später?

Susanne: Hören Sie jetzt bitte auf, Sie Schwein Sie! Schluss jetzt! Raus! Sie altes Ferkel, Sie! So was macht man nicht!

Marco: Ferkel? Was soll das? Meine Hörgerätebatterie war alle und ich wollte sie nur mal eben tauschen! Ist die bescheuert?

Moderation Susanne & Marco:

Susanne (singt:) Sehen statt Hören. Ich, ähm...

Marco: Hallo, liebe Zuschauer!

Susanne: Herzlich Willkommen bei Sehen statt Hören. (Licht geht plötzlich aus)

PRÄZISE KOMMUNIKATION

Susanne: Ey, ...(schlägt Marco)

Marco: Mensch, hab ich mich verjagt.

Susanne: 'Tschuldige, ich hatte nur so 'nen Einfall. Was wollte ich jetzt sagen. Ach, ...nee...ach ja! Haste schon gehört? Diese Geschichte die...die...

Marco: Die...die...was? Ach so, DIE! Logo, die Geschichte ist Asbach uralt.

Susanne: Ja? ...Nee, Blödie! Du warst ja gar nicht dabei. Nee, nee ich meine diese Geschichte die...die... die in der Nähe, na, bei... Dort...Schlimm, wie sag ich`s bloß?

Marco: Meinst du etwa... DIESE Geschichte die da...dort...in der Nähe... um die Ecke...die - da - dort...äh...tja...

Susanne: Nnn... jjaaa...

Marco: Nnjaaa??? DIE NICHT?

Susanne: Nee, nicht DIE, aber fast. Ich meine die – da – dort. Entschuldige, das Wort liegt mir auf der Zunge, aber ich kann's nicht ausgebärden. Mensch, sag mal schnell - du weißt schon: Dieses Dings ... diese Geschichte, die da damals passiert ist und sich wie ein Buschfeuer verbreitet hat. Sag es schon ...

Marco: Ähm,...Ich? Dieses Dingsda ...die Geschichte die da damals sich wie ein Buschfeuer verbreitet hat? Äh, ... Na ja, ich ... denke...meine...Ach, meinte etwa DIE Geschichte?

Susanne: Jaaa, genauuu DIE!

Marco: Aaaach DIEEEE, ja, ja, ja! Die hat mir letztens die...nee, der... Na, dieser Typ erzählt...dieser Gehörlose aus...der ...da... wo wohnt der noch gleich... Egal, ich kenne diese Geschichte.

Susanne: Ja, GENAUU DIESE Geschichte mein` ich...die...da... Aber wer hat sie dir denn nun erzählt?

Marco: Hab ich doch gesagt ...der...dieser...der Gehörlose...der Typ... aus.... Wo wohnt der noch gleich? Wie sieht der noch aus? Der schlanke dicke ...der da im Gesicht ...da so...Nase... nee...

Susanne: Ach, DER! Ja, denn kenn ich ...den da der... Aber das heißt ja, du kennst die Geschichte bereits???

Marco: Ja, die kenn ich!

Susanne: Na, warum erzähl ich sie dir denn dann...

- beide seufzen -

Moderation Susanne & Marco:

Susanne: Hallo, liebe Zuschauer!

Marco (platzt rein): Herzlich Willkommen bei Sehen statt Hören!
(Susanne schlägt ihn zu Boden)

Parodie: Marco Lipski & Conny Ruppert als Lorient & Evelyn Hamann

ORIENT: Liebe Zuschauer! „HÖREN STATT SEHEN“ hat ein kleines Problem! Aber ein bisschen Chaos ist in der Medienwelt des 21. Jahrhunderts normal. Wir Kollegen vom Bayerischen Rundfunks helfen uns natürlich gegenseitig. Ich und meine Assistentin übernehmen darum heute die Vertretung...

EVELYN HÖRMANN: Hallöchen! Entschuldigt bitte, aber...Ich finde eure Gebärdensprache ...schön! Gebärden kann ich zwar nicht so gut... Ich bin nicht perfekt. Aber...Ich liebe Euch!

ORIENT: Die Gebärdensprache gilt als die erste Sprache der Menschheit. Wissenschaftler aus aller Welt haben mit ihren Forschungen sogar bewiesen: Zwei gehörlose Erzähler können zu einem verschmelzen!

„Meine erste Fahrt mit dem Mountainbike“

Evelyn Hörmann: Oh, das war toll gebärdet! Komm, lass uns das auch mal machen!

ORIENT: Was? Wir? Oh, nein!

Evelyn Hörmann: Bitte, bitte! Nur einmal...

ORIENT: Nein, ich möchte einfach sitzen!

Evelyn Hörmann: Nur sitzen. Nur sitzen. Du Langweiler!

ORIENT: Ich muss moderieren! Und zwar...

Evelyn Hörmann: Erst willst du nur sitzen, dann wieder nicht! Dann willst du moderieren, dann wieder nicht...

ORIENT: Ich möchte einfach hier sitzen und moderieren!

Evelyn Hörmann: Warum bist du so aggressiv?

ORIENT: ICH BIN DOCH NICHT AGGRESSIV!?

Evelyn Hörmann: Warum gebärdest du dann wie wild???

ORIENT: ICH GEBÄRDE NICHT WIE WILD!!!

Faschingsfeier im Gehörlosenzentrum München, Moderation Marco:

Was ist für euch, liebe Zuschauer, eigentlich Humor? Für mich bedeutet Humor: Wahrheit und Schmerz zugleich. Denn in jedem Witz, den man erzählt bekommt und bei dem man herzlich lacht, ist ein Teil Wahrheit enthalten. Irgendwer hat irgendwann und irgendwo diese Situationen wirklich erlebt. Das, was uns bei der Schlusspointe zum Lachen oder gar zum Totlachen bringt, hängt stark davon ab, wie viel Mitleid man mit der Figur hat oder wie grausam die Pointe ist. Stimmt's?

DIE GROSSE LIEBE

Marco: Wolltest du etwas sagen?

Susanne: Nein, du zuerst.

Marco: (nimmt allen Mut zusammen) Ich liebe dich.

Susanne: Oh,... Ich liebe dich.

Marco: (enttäuscht) Nein, ich liebe dich.

Susanne: (richtig stellend) Pöh, ich liebe dich.

Marco: ((empört) Moment. Ich. Ich liebe dich.

Susanne: Ha! (zeigt ihm Vogel!) Hier oben... Ich liebe dich.

Marco: (weinerlich) Aber... Ich liebe dich.

Susanne: (parodiert sein weinerliches Gejammer:) Ach, buhuh! Ich liebe dich.

Marco: (wütend) ICH LIEBE DICH!!!

Susanne: ICH (scheuert ihm eine), LIEBE (tritt in den Schritt ... Pause) (er fällt um, sie haucht:) DICHHHHH!

Moderation Marco Lipski als Franksteins Monster:

Bei Fasching denkt doch jeder sofort ans Verkleiden, oder?! Und wer ist wohl unter uns Gehörlosen der beste Verkleidungskünstler? Keine Frage, Gunter Puttrich-Reignard. Er erzählt uns jetzt seine Version des Märchens „Cinderella“!

„Cinderella – das gehörlose Aschenputtel“

Cinderella war mal wieder beim Putzen ...
Zwei Mäuse sahen ihr kichernd zu. „Ja, lacht

nur! Mir geht die Puste aus, während meine beiden schwerhörigen Schwestern sich auf dieser Party austoben.“

- „Bleib gaaanz cool“, meinten die Mäuse.
- „Wenn du heute Abend auch auf die Party willst, dann geh doch hin!“
- „Ich? Nee, ich muss hier putzen.“
- „Musst du nicht. Komm her. Komm schon! Wir haben 'nen Zauber für dich“.
- „Ach, wie soll denn das gehen?“
- „Rede nicht, stell dich hier hin“.
- „Aber---“

Simsalabim! Schon hatte sie eine neue Frisur, ein Rokoko-Ballkleid und Stöckelschuhe. Und eine goldene Kutsche wartete bereits, mit Pferden davor. Alles war wie im Traum.

- „Na, haben wir dir zuviel versprochen?“
- Cinderella war sprachlos.

- „Halt, merke dir: Du hast nur die heutige Nacht. Zweitens: Wenn die Zeiger auf Mitternacht stehen, ist alles aus!“

- „Was??“
 - Punkt Mitternacht ist alles vorbei?“
 - „Ganz genau. Nur damit du Bescheid weißt.“
 - „Na gut – okay!“
 - „Okay? Dann viel Erfolg. Steig ein!“ Das Kleid war so lang, dass sie es raffen musste.
- Cinderella

und die Mäuse winkten sich zu. „I Love you!“

Und los ging die Fahrt, über Stock und Stein. Da war es, das Clubheim der Gehörlosen. Es sah aus wie ein prunkvolles Schloss. Cinderella schritt graziös die Treppe hoch, die Türen öffneten sich und sie trat in den Ballsaal, dessen Boden aus Marmor war. Überall flogen die Hände, es wurde getanzt, und auf der Bühne trug ein Sänger ein Gebärdenlied vor. Wie im Paradies! Da erblickte sie ihre beiden Schwestern. Sie tanzten wie verrückt Twist! Oh nein! Doch dann sah sie ihn – ihren Prinzen! Was für ein Traummann! Er kam direkt auf sie zu und fragte: „Willst du mit mir tanzen?“

- „Oh ja, gern, aber ich kann nicht. Ich trage diese hochhackigen Dinger zum ersten Mal.“

- „Ach, das macht gar nichts“, sagte der Prinz. „Komm!“ Sie tanzten eng umschlungen, und die Kronleuchter glitzerten im Takt. Sie drehten sich im Kreis, immer und immer wieder, und vergaßen alles um sich herum. Der Zeiger aber bewegte sich indessen auf Mitternacht zu. Als Cinderella das sah, war sie vor Schreck wie gelähmt. Die Warnung fiel ihr ein: „Um Mitternacht ist alles aus!“ Fluchtartig verließ sie den Saal und wäre fast die Treppe hinab gestürzt. Dabei war ihr, als hätte sie etwas verloren. Doch als sie sich umdrehte, schloss sich hinter ihr das Tor. Der Zeiger hatte in diesem Moment Mitternacht erreicht – und alles löste sich in Luft auf. Der Prinz war ihr gefolgt. Er fand, was sie verloren hatte, und hob es auf. Ein Handschuh! Tatsächlich. Ein Samthandschuh! Oh wie er duftete! Sollte dieser Handschuh die einzige Erinnerung an seine große Liebe bleiben? „Niemals!“ sagte er sich. Er schickte seine Soldaten los, um nach Cinderella zu suchen. Sie brachten überall Plakate an, vor denen sich die Schaulustigen drängten. Irgendwann kamen sie in ein kleines, verschlafenes Dorf. Jemand gab ihnen einen Tipp: „Dort wohnen drei Frauen, die könnten es sein!“ Sie ritten hin. Beim Absteigen verrenkte sich einer den Wirbel. Sie öffneten die Tür und sahen ein wunderschönes Mädchen, das beim Putzen war. Aber sofort traten ihnen die beiden Schwestern entgegen und begannen, auf sie einzureden. Sie quasselten und brabbelten aufgeregt durcheinander. Einer der Reiter zeigte ihnen den Handschuh. Die erste Schwester probierte ihn an, aber so sehr sie sich anstrengte, er passte nicht. Ebenso erging es der zweiten Schwester. Sie gaben den Handschuh zurück. Da fiel der Blick des Reiters auf das Dienstmädchen. Er gab ihr den Handschuh – und er passte ihr wie angegossen! Geschafft! Cinderella wurde zu ihrem Prinzen gebracht, er nahm sie auf sein Pferd und sie ritten in ihre gemeinsame Zukunft. Die beiden Mäuse sahen ihnen zu und seufzten glücklich: „Ach, wie schön!“

Marco (weint): Klappe! Klappe! Klappe! Ich kann nicht mehr... (Susanne weint auch)

Susanne: Ist doch ganz einfach...

Marco: Ich werde verrückt – ich werde verrückt – ICH WERDE VERRÜCKT! (Beide weinen)

Marco: Jetzt hab ich den Faden verloren... (geht ab!)

Susanne: (zu Regie) Unterbrich ihn doch nicht immer. Ich weiß das GENAU!

Marco: Ja ja, du hast immer Recht oder was?

Susanne: (schmeißt Marco raus!) Jetzt langt's!

DER NACHBAR

Susanne: Danke für die Einladung.

Marco: Ach was...

Susanne: Es ist hier alles... wie soll ich sagen. Ihre Möbel, all die Dekos und ... Sie selbst, sind einfach ... Einfach so unglaublich männlich.

Marco: Wie? Ach so, ja ja, so bin ich halt. (umarmt sie) Aber sie sind auch nicht ohne. So unglaublich weiblich... (will sie küssen, aber es blitzt/klingselt an der Tür)

Einen Moment... Nicht weglaufen... (öffnet Tür) Ja, bitte?

Nachbar: Entschuldige die Störung! Ich bin dein gehörloser Nachbar. Ich wohne nur einen Stockwerk tiefer. Die Tür da...

Marco: Ja, und weiter?

Nachbar: Öhm, ich koch gerade `ne liebevolle Soße ... Verstehst du? Und für diese Soße... Was ich fragen wollte ist... Hast du vielleicht... Leihst du mir... Kennst...wie heißt das noch? B-R-Ü ... Brühwürfel?

Marco: Brühwürfel? Ich schau mal... Warten Sie. (holt/gibt)

Nachbar: Danke! Tausend Dank.

Marco: Schönen Abend.

Susanne: Eben hat doch da jemand geklingelt. War das etwas Wichtiges? Ich frage nur...

Marco: Och, nicht so wichtig! Äh,...einen Scotch?

Susanne: Ja, gern! Aber nur ein ganz ganz kleines bisschen. (Marco gießt volle Pulle ein)

Susanne: Danke! Mir geht's schon besser. Es ist so heiß hier... Wie ist Ihr Name?

Marco: Ich bin der Holger.

Susanne: Und ich die Sarah.

Beide: Oh Holger! Oh Sarah! (wollen sich küssen, Türklingel)

Marco: Einen klitzekleinen Augenblick...

„Das Fußballmatch“

Ein riesiges Fußballstadion. Tausende von Menschen sitzen auf den Rängen. Ein unglaubliches Fahnenmeer auf den Tribünen. Auf der einen Seite fuchteln sprechende Hände durch die Fankurve.

- Hey, wie geht's? Hast du geheiratet? Wie viele Kinder hast du denn jetzt?

Nachbar: Entschuldige, dass ich noch mal störe, aber... -

Marco: Was ist denn jetzt schon wieder?

Nachbar: Ich brauche etwas Paprika. Gewürzpaprika, kennst du doch, nicht? Und...

Marco: Warte. (nimmt ihn den Becher aus der Hand und holt welchen)

Nachbar: Aber süßen, nicht den scharfen... Ach, na ja...

Marco: Ich hoffe das reicht. (Tür zu)

Nachbar: Tausen...

Susanne: (zart bekleidet) Es ist hier sooo heiß.

Marco: Ja, ich hab mal wieder vergessen das Fenster aufzumachen. Hehe...

Susanne: Wollen wir's im Liegen ... ?

Marco: Was?

Susanne: Wollen wir uns hinlegen?

Marco: Ach so, ja ja!

legen sich hin und es klingelt/blitzt = Türklingel

Nachbar: Moment. Lass mich erklären: Heute morgen kaufte ich saure Sahne und...

Marco: Ja, und!?!?!?

Nachbar: Ja, das ist aber falsch! Ich brauche süße Sahne! Ohne süße Sahne kann man doch nicht kochen und deshalb dachte ich...du kannst vielleicht...

Marco: Schluss jetzt! Das ist das allerletzte Mal. Wenn dir wieder etwas einfällt, was dir fehlt, dann frag gefälligst einen anderen Nachbar. (holt Sahne) Hier!

Nachbar: Ehrlich: Danke! Vielen tausend Dank.

Susanne: Huch! Oh, entschuldige! Mir war so kalt deshalb habe ich mich zugedeckt.

Marco springt auf sie, doch wieder Türklingel

Marco: Was willst du???

Nachbar: Kannst du bitte meiner Frau sagen, dass das Essen fertig ist!?

- Vier Kinder!

- O.k., kann man nichts machen.

- Okay, mach's gut!

Auf der Seite der Hörenden geht es ruhiger zu: Bla, bla ins eine Ohr, zum bla, bla ins andere Ohr. Darüber sieht man eine Leinwand mit einem sprechenden Kommentator: Er stellt die einzelnen Spieler vor und betont die Stärken der Gehörlosen-Mannschaft. Über

den Gehörlosen befindet sich ebenfalls eine Leinwand. Man sieht, wie alles in Gebärdensprache übersetzt wird: Die hörende Mannschaft gewann bisher jedes Spiel und steht nun mit den Gehörlosen im Finale! Die Spieler betreten das Feld und stellen sich in zwei Reihen auf. Die Kamera wandert von Spieler zu Spieler und zeigt die Gehörlosen im Großbildformat: Einer hat Nervenzuckungen. Daneben ein Schönling. Oh, der hat nur einen Zahn – Der nächste niest in die Kamera. Einer scheint kurzsichtig zu sein. – Jetzt die Hörenden: Ein kantiges Gesicht. Eine Bohnstande mit Irokesenfrisur. Dann wiederum einer mit Himmelfahrtsnase – und einer mit einem Gesicht voller Pickel. Der Schiedsrichter pfeift. Er hat dünne Beine, aber dicke Waden. Er ruft beide Kapitäne zu sich und erklärt ihnen die Spielregeln.

- HALT! Ich bin gehörlos! Einen Dolmetscher, bitte!

- Oh, entschuldige! Wo ist der Dolmetscher? Eine Dolmetscherin meldet sich, springt mit ihren hohen Hackenschuhen über die Umrandung und hastet sofort zum Schiedsrichter. Dort angelangt, macht der sofort einen Test: Er pfeift! Der Dolmetscher reagiert sofort und gebärdet: „Pfeifton!“ Wenn hier jemand foul, fängt er sich eine Karte und fliegt sofort raus. Verstanden!? Die Dolmetscherin übersetzt die Mahnung: Ein Foul und ihr fliegt raus! Der Gehörlose nickt eifrig: Jajaja. Der Schiedsrichter gibt das Zeichen für den Anstoß. Die Gehörlosen atmen tief durch, bekreuzigen sich und betreten das Feld. Jeder geht mit geballten Fäusten auf seine Position. Der Ball kommt ins Spiel uuund: Hiermit beginnt die Tischkickerpartie!!! – Jaa! 1:0 für die Gehörlosen! Applaus! Applaus!

Susanne & Marco verabschieden sich 1:

Marco: Tja, das war...

Susanne: ...alles, Leute!

Beide: Ciao!!!!

Bild Freeze: Das war unser Faschings-Special, von und mit Susanne Genc & Marco Lipski und den Gästen: Conny Ruppert, Gunter Puttrich (Berlin), Guy Beauchauveau (Paris) und einem Mountainbiker-Duo aus Norwegen

Regie:	Marco Lipski
Ton:	Caroline Haffmann, Anja Kropp,
Kamera:	Hans Löscher, Alexander Bereczky, Mick Chmella
Schnitt:	Lorenz Hansen

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“: 0190 / 150 74 107 (EUR 0,62 / Min.)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL:

sehenstatthoeren@brnet.de,

Internet-Homepage:

www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2006 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751

Einzel-Exemplar: 1,46 Euro